

Pressemitteilung vom 7. November 2011



Dresden. Die seit nunmehr einem Jahr andauernden Tarifverhandlungen zwischen dem Marburger Bund Sachsen und den Elblandkliniken über den Tarifvertrag für Ärztinnen und Ärzte sind an der fehlenden Kompromissbereitschaft der Arbeitgeberseite gescheitert. Die Geschäftsführung der Elblandkliniken war zu keiner Zeit bereit, dem Marburger Bund ein tragfähiges Angebot zu machen. Stattdessen fordert sie für das Jahr 2011 eine Vergütungsnullrunde im ärztlichen Dienst. Auch in der letzten Zusammenkunft Anfang Oktober war nicht erkennbar, dass die Geschäftsführung über eine angemessene Tarifentwicklung für das Jahr 2011 verhandeln will. Daraufhin hat die Tarifkommission der Ärztegewerkschaft den Abbruch der Tarifverhandlungen erklärt. Eine Ärztevollversammlung hat am vergangenen Donnerstag ohne Gegenstimmen beschlossen, am 17.11. einen Warnstreik durchzuführen.

„Wenn in den Elblandkliniken in den kommenden Jahren 100 Mio. Euro in neue Gebäude und medizinische Geräte investiert werden, aber kein Geld für eine Investition in die Arbeitnehmer vorhanden sein soll, die durch ihre Arbeitsleistung den Erfolg der Elblandkliniken erst ermöglichen, ist das ein völlig falsches Signal. Damit wird die Geschäftsführung der hohen Leistungsbereitschaft und der großen Verantwortung der angestellten Ärztinnen und Ärzte bei der Sicherstellung der täglichen Patientenversorgung nicht gerecht.“, sagt Steffen Forner, Verhandlungsführer des Marburger Bundes.

Die Arbeitsbelastung der Ärztinnen und Ärzte an den Standorten Meißen, Radebeul, Riesa und Großenhain hat in den vergangenen Jahren durch steigende Fallzahlen und verkürzte Verweildauern ständig zugenommen. Durch die Schließung des Standortes Großenhain kommt es zu einer weiteren Arbeitsverdichtung an den anderen Häusern der ELK-Gruppe. Die Patientenversorgung kann deshalb teilweise nur unter Verstoß gegen Vorgaben des Tarifvertrages und des Arbeitszeitgesetzes aufrecht erhalten werden. Von den Ärztinnen und Ärzten wird insoweit ein überdurchschnittliches Engagement erwartet. Sie haben deshalb kein Verständnis dafür, dass die Geschäftsführung der Elblandkliniken diesen Einsatz zum Nulltarif erwartet, was als mangelnde Wertschätzung wahrgenommen wird.

Um den Forderungen des Marburger Bundes Nachdruck zu verleihen, wird am 17. November ein Warnstreik stattfinden. „In den Kliniken Riesa, Meißen und Radebeul gibt es an diesem Tag nur eine ärztliche Notfallversorgung. Geplante Behandlungen und Operationen werden verschoben. Die Sicherheit der Patienten ist aber auf jeden Fall gewährleistet“, so Forner.

Seit Januar 2009 gilt für die rund 220 Ärztinnen und Ärzte an den Elblandkliniken Riesa, Großenhain, Meißen und Radebeul ein arzt spezifischer Tarifvertrag des Marburger Bundes. Im November 2010 haben der Marburger Bund Sachsen und die Elblandkliniken Verhandlungen über eine Weiterentwicklung des Tarifvertrages für die Zeit ab 1. Januar 2011 aufgenommen. Der Marburger Bund fordert eine angemessene Gehaltsentwicklung und die Verbesserung der Bereitschaftsdienstvergütung. Die Elblandkliniken wollen erst ab 2012 eine Tarifentwicklung und für 2011 eine Vergütungsnullrunde.

Ansprechpartner

Steffen Forner, Geschäftsführer - Marburger Bund Landesverband Sachsen
Tel: 0351 – 4755420 , E-Mail: info@sachsen.marburger-bund.de